

Projekt UMBESA

Nachhaltiger Speiseplan

Essen wir ökonomisch gerecht?

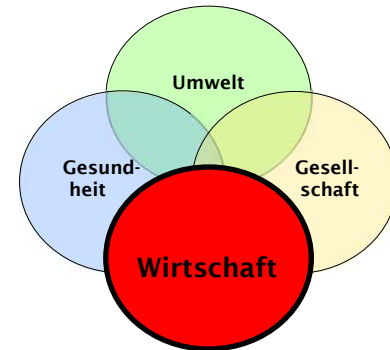
UNSERE ERNÄHRUNG UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF... ... DIE ÖKONOMIE!

Existenzprobleme kleiner Betriebe in Europa führen zu „Hofsterben“.

Durch die derzeitige Agrarpolitik wird die Industrialisierung und Konzentrierung der Landwirtschaft sowie der Verarbeitungs- und Handelsbetriebe gefördert.

Die niedrigen Lebensmittelpreise geben die tatsächlichen Produktionskosten nicht „ehrlich“ wieder.

Die Preise für konventionelle Lebensmittel berücksichtigen die ökologischen und sozialen Folgekosten der Billigproduktion



nicht. Die Konsequenz ist, dass die sozialen Kosten von der Gesellschaft bezahlt werden müssen.

Konventionell hergestellte Lebensmittel entsprechen nicht der Kostenwahrheit. Bio-Produkte hingegen weitgehend schon.

WUSSTEN SIE, DASS ...

20 % der Reichsten über 83 % des Welteinkommens verfügen?

Den ärmsten 20 % bleiben lediglich 1,4 % des Welteinkommens!

Quelle:
Körber und Kretschmer (2006): Ernährung nach den vier Dimensionen. Ernährung & Medizin 21, 178-185.

Projekt UMBESA

Nachhaltiger Speiseplan

Essen wir ökonomisch gerecht?

UNSERE ERNÄHRUNG UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF... ... DIE ÖKONOMIE!

Existenzprobleme kleiner Betriebe in Europa führen zu „Hofsterben“.

Durch die derzeitige Agrarpolitik wird die Industrialisierung und Konzentrierung der Landwirtschaft sowie der Verarbeitungs- und Handelsbetriebe gefördert.

Die niedrigen Lebensmittelpreise geben die tatsächlichen Produktionskosten nicht „ehrlich“ wieder.

Die Preise für konventionelle Lebensmittel berücksichtigen die ökologischen und sozialen Folgekosten der Billigproduktion



nicht. Die Konsequenz ist, dass die sozialen Kosten von der Gesellschaft bezahlt werden müssen.

Konventionell hergestellte Lebensmittel entsprechen nicht der Kostenwahrheit. Bio-Produkte hingegen weitgehend schon.

WUSSTEN SIE, DASS ...

20 % der Reichsten über 83 % des Welteinkommens verfügen?

Den ärmsten 20 % bleiben lediglich 1,4 % des Welteinkommens!

Quelle:
Körber und Kretschmer (2006): Ernährung nach den vier Dimensionen. Ernährung & Medizin 21, 178-185.

Auf dem Weg zur nachhaltigen Ernährung

TIPPS FÜR EINE ÖKONOMISCH GERECHTE ERNÄHRUNG

TIPP 1: Fleisch in Maßen statt in Massen

Weniger Fleisch zu essen ist nicht nur gesünder, sondern schont auch den Geldbeutel, denn Fleisch und Wurstwaren sind meist teure Lebensmittel.



TIPP 2: Am besten Bio-Produkte

Der biologische Landbau fördert die Existenzsicherung der Bio-Bauern und schafft durch die hohe Arbeitsintensität zusätzliche Arbeitsplätze.



TIPP 3: Regional und saisonal ist erste Wahl

Regionales Wirtschaften stärkt die kleinen Betriebe und schafft so eine Existenzsicherung für diese.



TIPP 4: Lieber frisch und gering verarbeitet

Grundnahrungsmittel sind preiswerter als Fertigprodukte, weil kostenintensive Verarbeitungsschritte entfallen.



TIPP 5: Ja zum Fairen Handel

Kernstück des Fairen Handels ist der faire Preis, den Erzeuger für ihre Produkte erhalten. Dieser liegt deutlich über dem Weltmarktpreis.

Quelle: Körber und Kretschmer, 2006: Ernährung nach den vier Dimensionen. Ernährung & Medizin 21, 178-185.

Auf dem Weg zur nachhaltigen Ernährung

TIPPS FÜR EINE ÖKONOMISCH GERECHTE ERNÄHRUNG

TIPP 1: Fleisch in Maßen statt in Massen

Weniger Fleisch zu essen ist nicht nur gesünder, sondern schont auch den Geldbeutel, denn Fleisch und Wurstwaren sind meist teure Lebensmittel.



TIPP 2: Am besten Bio-Produkte

Der biologische Landbau fördert die Existenzsicherung der Bio-Bauern und schafft durch die hohe Arbeitsintensität zusätzliche Arbeitsplätze.



TIPP 3: Regional und saisonal ist erste Wahl

Regionales Wirtschaften stärkt die kleinen Betriebe und schafft so eine Existenzsicherung für diese.



TIPP 4: Lieber frisch und gering verarbeitet

Grundnahrungsmittel sind preiswerter als Fertigprodukte, weil kostenintensive Verarbeitungsschritte entfallen.



TIPP 5: Ja zum Fairen Handel

Kernstück des Fairen Handels ist der faire Preis, den Erzeuger für ihre Produkte erhalten. Dieser liegt deutlich über dem Weltmarktpreis.

Quelle: Körber und Kretschmer, 2006: Ernährung nach den vier Dimensionen. Ernährung & Medizin 21, 178-185.